

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 14 (1900)**

267 (17.11.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-264636](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-264636)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Zeitung 70 Hg., bei Geldabholung 80 Hg.; nach die Post bezogen (Postzeitung Nr. 5645), vierteljährlich 2,10 M., für 2 Monate 1,40 M., monatlich 70 Hg. excl. Postgeb.

Redaktion und Expedition:  
Saut, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon-Kaufhaus Nr. 24.

Bestellungen werden bei den hiesigen Postämtern oder deren Stamm mit 10 Hg. berechnet; bei Vorbestellungen entsprechenden Absatz. Sonntags nach 10 Uhr. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 267.

Bonn, Sonnabend den 17. November 1900.

14. Jahrgang.

## Erstes Blatt.

### Die Berichte

#### der kais. Gesandtschaft in Peking

werden vom „Reichs-Anzeiger“ in einer Sonderbeilage in ihrem Wortlaut veröffentlicht. Wenn die Regierung wünscht, durch die Veröffentlichung dieser Aktenstücke den völkerrechtswidrigen Einbruch in China, der inzwischen zum Hunnenkrieg entartet ist, in milderen Licht erscheinen lassen zu können, so hat sie sich einer argen Täuschung hingegeben. Das Aktenmaterial bestätigt vielmehr in allen Punkten die Auffassung der Dinge, die wir auf Grund der bisherigen Darstellung von der Entsendung des Krieges gewonnen und zum Ausdruck gebracht hatten.

Bereits im Mai machten sich in China die unverkennbaren Anzeichen einer fremdenfeindlichen Bewegung bemerkbar. Das systematische rüberliche Vordringen der Mächte in China und die von allen Kennern Chinas getrenntestandenstaltende Behandlung der Bewohner in Verbindung mit dem aufdringlichen, die religiösen Anschauungen des Volkes aufs schmerzliche verletzend, selbst vor eiteln politischen Demonstrationen nicht zurückstehenden Gebahren der Missionäre hatten selbst eine im Vertrauen von Missionsblättern so geduldige Presse zur Empörung treiben müssen.

Das Auftreten der „Vogelbanden“ und das laze Verhalten der von den Legationen zu drakonischen Untersuchungsmaßnahmen aufgeforderten chinesischen Regierung veranlaßte nun aber nicht etwa die Gesandten, den heftig werdenden Vorden in Peking zu räumen und es ihren Regierungen zu überlassen, von China künftig kräftigere Maßnahmen und ausreichende Friedensgarantien zu verlangen, sondern die Gesandten ließen sich schamlos Schutz-Detachements schicken, um dem chinesischen Volk und der chinesischen Regierung Trost zu bieten. Man glaubte China wie früher durch Drohungen einschüchtern und mit ewigen Ergebenheiten in Peking selbst kurzen Prozeß machen zu können. Und einem betruglichen Optimismus ludigt man trotz des Situationsbildes, welches v. Rettelers in einem am 31. Mai an den Reichszentraler gelangten Bericht entwirft:

„Wenn ich mir zum Schluß einen Überblick über die augenblickliche Lage in China und speziell im Norden gestatte, so möchte ich vorausschicken, daß ich der Bewegung der ausführenden Stellen, gleichviel unter welchem Namen, eine staatsunwürdige Kraft nicht beizumessen vermag. Ihre Zahl ist nicht groß genug, ihre Organisation bisher zu schlecht, und die ihnen zu Gebote stehenden Waffen zu primitiv, um sie an sich gefährlich erscheinen zu lassen. Dagegen ist die Wirkung, welche ihr ungestraftes Vorgehen gegen Christen, Fremde und deren Einrichtungen, auf die weiteren Volksschichten ausübt, keineswegs zu unterschätzen. Die Kaiserin-Wittve hat sich mit der ihr ergebenden und um die Person des jungen Thronfolgers gruppierten Partei dem Treiben der Vögel gegenüber unversehrbar nachsichtig gezeigt und ihre Ausbreitung entweder aus Nachlässigkeit oder gefühllos gefördert.“

Die letzten beiben bereits unter dem Druck der Ereignisse erlassenen kaiserlichen Edikte, von denen ich Uebersetzung geborsamt vorlege (s. Anlage 2), sind so knieloch und zweideutig, daß ihre Veröffentlichung schädlich wirken müßte, indem die laienliche Behauptung, daß es unter den Vögeln gute und schlechte Leute gebe, von allen Anhängern naturgemäß im ersten Sinne auf ihre Person angewandt wird.

China ist jedoch stets ein aufnahmefähiger Boden für die Saat der fremdenausstreuenden Politik gewesen, und das unbefähigste und unbedarfteste Vorgehen der Vögel gegen die mit dem Auslande identifizierten Eisenbahn-Unternehmen wird die Propaganda der That erklären lassen. Die momentane Gefahr liegt in der Zusammenziehung größerer chinesischer Truppenmassen in der Hauptstadt und in unmittelbarer Nähe derselben. Hiermit hat die chinesische Regierung und vornehmlich die hinter dem Thron stehenden Berater, allen voran der fremdenfeindliche Generalissimus der chinesischen Armee, Junglu, in den letzten

Monaten zweifellos ein gefährliches, wenn nicht zweideutiges Spiel getrieben.“

Die Ankunft des Detachements in Peking und der China damit gebotene Trug hatten in sich diesmal nicht den erhofften Erfolg. Die „Vögel“, mit denen mehr und mehr die regulären Truppen sympathisierten, setzten ihre Angriffe auf die Gesandten — bekanntlich meist mehr als zweifelhafte Elemente — fort und zerstörten die Eisenbahnlinie zwischen Tientsin und Peking, wodurch sie es dem General Seymour unmöglich machten, mit weiteren 2000 Mann zu der Schutztruppe der Gesandten zu stoßen. Das Tung-li-Jamen erklärte den Legationen ganz offen, daß es eine weitere Truppenentsendung nach Peking nicht dulden werde, wie folgender Bericht v. Rettelers beweist:

Peking, den 12. Juni 1900.

Die Minister des Tung-li-Jamens verlangen, daß die Entsendung von 100 Matrosen nach Peking aufgehoben werden soll; die deutschen Vertreter haben dies jedoch abgelehnt. Die Matrosen müssen auf dem Wege von Tientsin hierher Behinderung oder Waffenüberhand gefunden haben, da sie sonst schon eingetroffen wären. Telegraphische Verbindung mit Tientsin ist unterbrochen.

Der fremdenfeindliche Wang Zuan, der Vater des Thronfolgers, ist neben Prinzen Ching zum Mörder des Tung-li-Jamens ernannt. In der Nacht zum 10. d. M. ist die Sommerresidenz der englischen Gesandtschaft, nahe bei Peking, die unter chinesischer Wache war, niedergebrannt. Gestern wurde der japanische Attaché auf dem Wege zum Bahnhof ermordet und seiner Leiche der Kopf abgeschlagen. Es besteht die Befürchtung, daß die Soldaten gegen die hiesigen Fremden losgelassen werden. — ges. Rettelers.

An das Auswärtige Amt.

Trotz der so kritisch gemeldeten Lage verjudeten die Gesandten noch immer, durch eigenes der auch in Peking sich verbreitenden Bewegung Herr zu werden. So wurde durch Rettelers am 12. Juni ein Borer von der Strafe verhaftet.

Nachdem sich in den folgenden Tagen Angriffe auf chinesische Christen ereignet hatten, kam es am 17. Juni zu einem Rekonter zwischen deutschen und chinesischen Truppen. Die Chinesen bewarnten die Deutschen mit Steinen, worauf die Deutschen mit einer unerwiderten Salve antworteten.

Inzwischen waren, am 17. Juni, die Takuforts von den Mächten erklärt worden. Die Aktion der Mächte bedeutete den eigentlichen Ausbruch des Krieges.

In dem Bericht vom 25. August heißt es:

„Da dieser Vorfall (das Rekonter vom 17. Juni) keine weiteren Folgen hatte, so bestand noch immer die Hoffnung, die chinesische Regierung durch Vorkellungen und Drohungen zurückzuführen zu können, und dies um so mehr, als täglich und stündlich das Eintreffen des Entsatzkorps unter Admiral Seymour erwartet wurde, über dessen Schicksal noch keine Nachricht nach Peking gelangt war. Statt dessen ließ das Tung-li-Jamen am 19. Juni, Nachmittags 4 Uhr, an sämtliche Vertreter der fremden Mächte die Aufforderung ergehen, innerhalb 24 Stunden mit ihren Angehörigen und den Detachements die Stadt zu verlassen. In einer sofort einberufenen Konferenz waren die Gesandten sich darüber einig, daß an ein Aufgehen der Gesandtschaften und an eine unmittelbare Abreise unter den obwaltenden Umständen nicht zu denken sei.“

Am 20. Juni legte sich Baron von Rettelers trotz der Warnungen seiner Kollegen zu den Prinzen Ching und Zuan. Auf dem Wege dorthin erzielte ihn sein tragisches Geschick. Die Ursache der chinesischen Ausweitungsbefehle vom 19. Juni war die Erklärung der Takuforts gewesen, von welcher Aktion die Legationen durch die chinesische Regierung benachrichtigt worden waren.

Alle Fälschungsversuche über den Zeitpunkt und den Zusammenhang der Ermordung Rettelers mit der Erklärung der Takuforts sind damit unfruchtbar abgethan. Jeder Zweifel ist darüber beseitigt, daß der Krieg von den Mächten begonnen wurde. Das Vorgehende waren interne Angelegenheiten Chinas, Wären, in die China allerdings durch die Mächte hineingetrieben worden war.

Sollten die Legationen die drohenden Wetterzeichen beachten und sich, statt sich auf den Terrorismus zu verlassen, rechtzeitig zurückgezogen, so hätte alles Kommende vermieden werden können.

Unvergleichlich hat die chinesische Regierung ein unehliches Doppelspiel getrieben; allein, derartige Künste aus patriotischen Gründen sind stets von europäischen Historikern gelehrt worden, man denke an Hermann den Cherusker oder das Verhalten des Generals Jork! Die brutale Konzeptionspolitik der Mächte trägt allein die moralische Verantwortung für die chinesischen Konfusionen.

Die Verurteilung auf die Schändlichkeit der Christenmorde haben sich vollends die Mächte durch ihre alle Voreingenommen übertrumpfenden Sunnentaten abgegriffen!

Die unparteiische Geschichte wird über den Sunnentat ebenso urteilen, wie die sozialistische Arbeiterklasse bereits geurteilt hat und ihre Vertreter im Reichstag urteilen werden!

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Eine traurige Arbeit. Der Reichstag wird sich in der neuen Session wiederum mit Petitionen, die die Einführung der Prügelstrafe fordern, zu beschäftigen haben. Schon jetzt ist eine beträchtliche Petition im Reichstage eingegangen. Seit Monaten wird in der Presse des Bundes der Landwirthe dafür agitirt, und in den letzten Wochen ist diese Petition in einer Anzahl von landwirthschaftlichen Vereinen unterzeichnet worden. Die Petition verlangt die Prügelstrafe, weil die „bestehenden Strafbestimmungen weder genügend erzieherisch noch abschreckend wirken.“ Die Prügelstrafe — meint die Petition — würde den sittlich verkommenen Verbrechern „den Aufenthalt im Gefängnis denn doch sehr verleben und sie von abschlagiger Wiederholung der Straftat energisch abschrecken.“

Die Petition — würde den sittlich verkommenen Verbrechern „den Aufenthalt im Gefängnis denn doch sehr verleben und sie von abschlagiger Wiederholung der Straftat energisch abschrecken.“ — und dem Staate jährlich Millionen ersparen! Die Prügelstrafe soll verhängt werden, wenn die sittliche Rohheit des Thäters in besonders auffallender und verlegender Weise hervortritt und in der Verabfolgung von 5 bis zu je 25 Fiehm mit einer Ueberstrichsel bestraft.“ Ein Geheulermur wird der Petition beigelegt. Mit welcher Sachkenntnis dieser bearbeitet ist, geht nach Mittheilung der „Sib. Kor.“ daraus hervor, daß nicht weniger als 24 Paragrafen des Strafgesetzbuchs (167, 168, 173 usw.) der Zufug hinzugefügt werden soll, daß „auch auf einfache und wiederholte körperliche Züchtigung entweder allein oder in Verbindung mit anderen Strafen erkannt werden kann.“ Diese Zusammenstellung der 24 Paragrafen ist eine ganz vortreffliche Illustration für die Art und Weise, wie oberflächlich und unvorsichtig heutzutage Leute, die in sich den Beruf zur Gesetzgebung fühlen, in den wichtigsten Dingen arbeiten. Am unverständlichsten ist, wie man sich der Hoffnung hingeben kann, überhaupt mit solchen Mitteln „erzieherisch“ wirken zu können. Wir haben in Deutschland schon auf manchen Gebieten Rückschritte gemacht; so weit aber sind wir in mittelalterliche Anschauungen hoffentlich doch wohl nicht zurückverfallen, daß wir eine Strafe einführen, durch die, wie eine der ersten Autoritäten mit Recht sagte, „der letzte Funke Ehrgefühl heraus- und grimmiger Haß hineingepflegt wird.“

Eine Reichstagsöffnung mit Ausschluß der Öffentlichkeit ist die neueste „Senation“. Da die Eröffnung diesmal nicht wie früher im Weißen Saal stattfand, der mit seinen Logen Räume für Gäste bietet, sondern im Ritteraal, dem solche Logen fehlen, war allen Zuschauern und Gästen, einschließlic der Vertreter der Presse, der Zutritt verweigert. Selbst die Reichstags-Abgeordneten mußten sich durch ihre Karten legitimiren. Man vermutet, daß die neue Anordnung im Interesse der Sicherheit der Person des Kaisers getroffen worden sei.

Die Schraube ohne Ende. Der sozialdemokratische Offener „Werkzeu“ berichtet, daß in der Krupp'schen Fabrik zur Zeit Proben eines neuen Heißdampfmaschinen angefertigt werden. Es handle sich nicht um Versuchproben für ein neues System, sondern um Materialproben für die vollständige Reaustattung der preussischen Heißdampfmaschinen nach einem neuen System mit Dampfmantel und Federklausel.

bestimmung. — Wie viel Millionen wird Herr Krupp bei diesem neuen Geschäft verdienen?

Eine moralische Charge erhält das reaktionäre Regiment im Großherzogthum Sachsen-Weimar durch folgende Erklärung, die Herr Dr. Abbe, Professor an der Universität Jena und Vorleser der rühmlichst bekannten optischen Werkstätte der Heiß-Stiftung, abgegeben hat. Herr Abbe ist von einer Anzahl privilegirter Wähler (die mindestens 3000 M. Einkommen besitzen müssen) aufgefordert worden, für den Landtag zu kandidiren. Darauf hat dieser in der Presse erklärt:

„Von dem Wunsche, Landtags-Abgeordneter zu werden, bin ich so weit wie möglich entfernt; denn ich habe grade genug Anderes zu thun. Sollte jedoch die Pflicht der unversäglichen Wähler des 2. Wahlbezirks, die am 15. November in Weimar zu wählen haben, es für angebracht halten, in den nächsten Landtag einen Vertreter zu senden, der vermöge seines Standpunktes tüchtig Einspruch gegen die reaktionäre Zucht zu erheben mag, die in einigen Jahren der Staatserneuerung des Großherzogthums nachdringlich zur Verwirklichung gelangt ist — so bin ich bereit, das Opfer auf mich zu nehmen, welches ein Mandat für mich bedeuten würde, und für die nächsten drei Jahre die Pflichten eines Abgeordneten nach besten Kräften zu erfüllen.“

Jena, den 9. November 1900.

Dr. G. Abbe.

Prof. an der Universität Jena.

Professor Dr. Abbe ist ein angesehener und einflußreicher Mann, und seine tapferere Erklärung macht deshalb peinliches Aufsehen im Lande. Man kann gespannt darauf sein, ob sich unter den Privilegirten eine Mehrheit finden wird, die Herrn Abbe nach dieser Erklärung zum Abgeordneten für geeignet hält.

Gegen die Gültigkeit der Wahl des Rittergutsbesizers Landtags-Abgeordneten Praetorius im Reichstagswahlkreise Rannow-Grerichowen wird sowohl seitens der freisinnigen Vereinigung als auch von der sozialdemokratischen Partei Protest eingelegt worden. Dieser Protest wird begründet mit verschiedenen Unregelmäßigkeiten, die auf den Wahlgange erheblichen Einfluß gehabt haben. Ferner wird die Käuflichkeit der Wahl beantragt und zwar deshalb, weil bei Freistellung der Wählerliste mit aufsteckender Ungenauigkeit vorgegangen worden ist. Durch das Fehlen von etwa 3000 Wählern in dieser Liste ist das Resultat außerordentlich beeinflusst worden. Nach einer ungefähren Berechnung auf Grund der in den betreffenden Ortsteilen abgegebenen Stimmen ist anzunehmen, daß etwa 2600 Sozialdemokraten, 270 Freisinnige und 150 Republikante an der Stimmabgabe verhindert worden sind.

In Sachsen-Weimar wurde Genosse Baudert wieder in den Landtag gewählt.

Für den Ausbau der Hofjohannisburg, den die Lehen Schlossherren dem Kaiser zum persönlichen Geschenk gemacht haben, soll nicht nur im diesjährigen Etat eine erste Baursatz von 150 000 M. zum Reichstage verlangt, sondern die gleiche Forderung auch an den Landesauschuß von Elbst-Lothringen gestellt werden. Die „Sib. Volksz.“ bemerkt dazu: „Diese Zumuthung ist stark!“ Sie läßt es aber dahin gestellt sein, ob die leitenden Staatsmänner und Reichstagsmitglieder in Straßburg Müdigkeit genug haben, um in Berlin von der gänzlich ausichtslosen Forderung abzurufen. Wenn sie dies oder nicht thun, so hängt aber mehr als einer Eröllens das Damoclesschwert der — Amtsmüdigkeit.

Der 8-Uhr-Redeentschluß ist auf Antrag von mehr als zwei Dritteln der Geschäftsinhaber für die Stadt Altenburg vom Ministerium angeordnet worden.

### Frankreich.

Der Herzog von Orleans läßt wieder einmal von sich hören. Er hat dem republikanischen Komitee die Weisung gegeben, namentlich eine eifrige Agitation zu veranstalten. Die Royalisten werden demzufolge in allen Pariser Bezirken, sowie in den großen Provinzialstädten Versammlungen abhalten. — Das wird ihnen wenig nützen. Das Volk ist republikanisch und wird es auch bleiben.

### Nachland.

Der Zar ist schwer erkrankt. Die Inzidenz, die sich beim Kaiser am 8. November mit allen für diese Krankheit charakteristischen Zufällen, abgesehen von häufigem Schweiß, gezeigt, nahm am Dienstag den Charakter eines typischen Frauses an.

England.

Zwei und eine halbe Milliarde Mark dürfte England sein kaiserlich-asiatischer Ausbau kosten. Das englische Volk wird das Bestreben, seinen locherbedeckten Kriegsschiffen zu können, wahrheitsgemäß mit einer Erhöhung der Einkommensteuer um 50 Prozent begreifen können. Denn von den unterworfenen Völkern einen irgend erheblichen Teil der Milliarden herauspressen zu können, wird sich selbst der fiesigsten Trübsinnigst nicht einbilden. Auch die Hoffnung, daß die Interessenten des Ausdrucks, die Minenbesitzer, einen Teil der Kriegskosten auf sich nehmen würden, ist jetzt durch eine Erklärung der Aktionäre der „Consolidated Gold Fields“ zu Schanden geworden. Zwar hatten die Goldminen-Spekulanten, als sie durch die von ihnen ausgehaltene Presse die Nation in den Kriegsvorurteil einleiteten, versprochen, für einen Teil der Kriegskosten aufkommen zu wollen. Als der Kollaps der Aktien für den Krieg, den man auf 10 bis 15 Millionen Pfund Sterling veranschlagt hatte, aber zu Milliarden anstach, versagte man die gegebenen Versicherungen. Die Aktionäre der genannten Minengesellschaft protestierten dieser Tage in aller Form gegen die von Schatzkanzler Sir Michael Hicks Beach ausgeprochene Ansicht, die kaiserlich-asiatische Goldindustrie zur Deckung eines wesentlichen Teils der Kriegskosten heranzuziehen. Das heißt, die Chinesen werden sich dem auch vernünftlich zu schätzen wissen. Das Volk wird für die Goldaktionäre nun auch finanziell bluten müssen, nachdem es auf den Schlachtfeldern sein Blut vergossen hat. — Diese Art der Kriegskostenverteilung ist freilich allgemeiner Brauch. Auch die Kanonen- und Infanterieoffiziere, die an dem China-Abenteuer ihre Freude haben, werden ja, generos wie immer, Nichts zahlen lassen.

Afrika.

Vom südafrikanischen Kriegs. Am 10. Oktober brachten die Buren durch Kräfte der Schienen einen gewissen Eisenbahnzug, welcher englische Regierungsgüter im Wert von 150 000 Pf. (= 3 000 000 Mk.) von Durban bringen sollte, zum Stehen und entführte in aller Ruhe diesen schönen Betrag in hartem Golde, ohne irgend einen Verlust in hartem Borsal und über diesen schweren petanischen Verlust telegraphisch werden. — Es muß natürlich sehr verdrießlich für Lord Roberts sein, wenn die Buren ihm auf diese Weise das Geld zur Verfügung und zum Unterhalt seiner Truppen vor der Nase wegnehmen, und aus diesem Grunde erklärt es sich wohl auch, daß er oder sein Stab die Verhaftung einer derartigen Nachricht nach Möglichkeit unterdrückt.

Eine Abteilung der kürzlich in Kimberley formierten Polizeitruppe wurde von den Buren, 15 Meilen von Krugersdorp, überfallen, doch wurde sie von 60 Polizei-Freiwilligen wieder befreit. 7 Buren wurden getötet. Der Feldkommandant Duplessis wurde verwundet und gefangen genommen. Die Buren verloren 3 Mann. Die Buren schossen 60 Pferde nieder.

Der Krieg in China.

Der Kaiser und die Kaiserin von China wollen nun doch nach einer Reue-Wendung, nach Peking zurückkehren. Ein kaiserliches Edikt kündigt dies an.

Mit den Friedensbedingungen ist die amerikanische Regierung nicht ganz einverstanden; so nicht mit der Verletzung der Hauptbedingtheiten. Man wisse ja gar nicht, wer die Schuldigen seien. Auch werden sich die amerikanischen Truppen an weiteren Strafexpeditionen nicht beteiligen. Die Washingtoner Regierung hat den Rücksicht dies angeeignet. Die amerikanische Regierung ist der Meinung, daß weitere Strafexpeditionen einen Krieg anzuheben würden, welchem die Verbündeten nicht genehmigen seien. Auch würde durch Strafexpeditionen das Zustandekommen eines Abkommens eher erschwert als erleichtert. In Tientsin, in der Provinz Shensi und in der Provinz Kansu wird der Ausbruch von Unruhen befürchtet. In Kansu sollen Prinz Zuan und Zungshuang aus Furcht, an die Europäer ausgeliefert zu werden, die Fahne der Rebellion erheben wollen.

Die Todesstrafe für die Mörder der Unruhen wird befähigt von den Mächten als eine der Vorbedingungen für den Frieden gefordert. Ein fährliches konfessionelles Chinesenblatt fordert die noch nicht verhafteten chinesischen Beamten, deren Leben die Verbündeten bedrohen, auf, diesem schimpflichen Tode durch einen Selbstmord aus dem Wege zu gehen.

Ueber Vorkämpfer zwischen Tientsin und Peking berichtet ein unverdächtig Junge, der Korrespondent der „Köln. Ztg.“ Er schreibt, daß die Chinesen gezeigt worden wie die Hosen, zumal von Franzosen und Russen. Wenn die Deutschen an diesen Jagden sich nicht beteiligen, würde der Korrespondent es sicher hervorbringen. Früher pflegten, so schreibt der Korrespondent, vor jedem Dorfe Zehnerkreuzer zu haben, die über Land Reisenden eine Schale Thee reichlich und die Pferde tränkten. Von diesen reichlichen Geschöpfen hatten sich Anfangs einige auf der Hauptstraße eingefunden, in der be-

schiedenen Hoffnung, ein paar Kupfermünzen im Laufe des Tages zu verdienen. Aber auch mit ihnen haben die Russen aufgeräumt.

Zur Wiederaufnahme des telegraphischen Dienstes von Peking hat der chinesische Telegraphen-Direktor Scheng von Shanghai aus eine große Anzahl Arbeiter mit ausreichendem Material abgeleitet.

Von den 3050 australischen Pferden für die deutschen Truppen in China sind auf der Fahrt von Australien nach China etwa 500 zu Grunde gegangen. Den größten Verlust hatte das erste Transportgeschiff zu erleiden, das 500 Pferde mit Bord hatte, davon aber nicht weniger denn 300 in Folge eines schweren Teufstums verlor. Von San Francisco sind für die deutschen Truppen rund 2000 Pferde geliefert worden, die bereits hierher bekannt gemacht ist, die Überfahrt nach China gut befanden haben. Alle Pferde waren bereits an den Stadel gewöhnt, oder zum Fressen benutzt worden. Die 26 australischen Offiziere, die aus Deutschland unter Anwendung sehr hoher Kosten mit nach China genommen wurden, haben die Fahrt überstanden.

Die erste deutsche Linien-Schiffs-Division, die in den chinesischen Gewässern absolut keine Verwendung finden konnte und finden kann, soll zurückgeschickt werden, aber erst zum nächsten Frühjahr.

Sonnenbriefe. Einem dem „Vormüth“ zur Verfügung gestellten Briefe entnehmen wir die folgenden Stellen:

„Erlöse Todesfälle sind schon vorgekommen an Tzjus und ein Kamerad ist im Gesicht gefallen das war was für uns wir geben kein Parbon unser erstes Geschick (Lina Schantre) das ist so stark befehtigt das wenn eine futuristische Macht drin ist es unheimlich ist aber wir haben es mit zwei Bataillonen genommen und den gebaut wie die Wälder. Unser Beamter sagte nach dem Abkochen rücken wir nochmals zurück um das Dorf zu zerstören Weiber und Kinder lassen leben das thaten wir auch wie wir wieder erkrankten geplündert und mitgenommen was an Lebensmittel und Vieh da war sämtliche Männer erschossen und in die Häuser geschleppt und verbrannt da haben wir unsere Wut gefühlt unsere Rache, war die erste im Forts denn das Forts liegt 1/3 Tagereise hinter Peking. Hier in Peking ist alles ruhig und hier braucht euch nicht zu ängstigen aber die Tage hier die Chinesen müssen hier tüchtig arbeiten und wer nicht will bekommt mit den Kolben Gerüstung. Der Chinese ist dreifach preßig und faul aber Ausnahmen sind immer bei. Die Wankarinnen das sind Steuerbeamte den wird alles geplündert denn der hatt massenhaft Geld. Silber und Seide das wird immer gleich verkauft. . . . (folgt eine Bemerkung über die Offiziere. Red.)

Unser Dalesches Parteiorgan, das dortige Volksblatt, ist in der Lage, den folgenden Sonnenbrief zu veröffentlichen:

Ho-Zung, den 1. Sept. 1900.

Lieber Freund August! Ich will Dir mal schreiben, das ich noch gesund und munter bin und ich hoffe das Du und Deine Brüder auch noch gesund und munter seid mir geht es ganz gut denn des Nachts auf Seide schlafen und am Tage gut essen und Trinken den am Weine seht es hier nicht, wenn ein Fäßchen alle ist so wird ein andres geholt denn hier ist anders als in Frieden wenn so ein paar Chinesen kommen so kriechen sie eine in den Kopf und denn geht es wieder weiter ist bin jetzt in Ho-Zung auf Kommando da sind mir 30 Mann es ist eine starke Stellung das Bataillon ist in Peking und geht es ganz gut am Tage die Hinte auf dem Dattel und dann geht es Schweine Schieschen damit man was zu Essen hat und kommen an welche in Ozeer so heißt es Feuer es ist schöner Spaß so was zu sehen die Chinesen das Feische Reize vor die Augen keine Angst aber was das Bagonet da haben sie Angst denn wenn sie erschossen werden so denken sie haben nach 3 Tagen wieder auf aber erlassen sich hier sind noch Truppen von jeder Nacht Kommando wenn ich auch das alles erzählen wollte was ein alles schon hastt war so wie es auch aktuell über die Reide da bricht man bald Hals und keine das läßt sich nicht schon Ralt das ist man schon gemeint wir haben 10 Stück Chinesen bei und die müssen und die Arbeit machen wir haben kein Stiefel wir sitzen bloß ba und Kommandieren und wenn sie nicht wollen so gibt einen Rippenstoß da sie genug haben die Franzosen und Russen sind sie zusammen mit den Jüssen dann gibt es ein paar blaue Bohnen Lieber Freund ich will schlafen und will euch vielemal grüßen denn alle kann ich euch doch nicht schreiben auf Seide wird geschlafen jedes Haus jede Stadt und jedes Dorf alles ist ein Schuttbaufen da ist bald kein Stein mehr auf dem andern Viele grüße an euch alle nächstes Jahr um diese diese Zeit ist es anders.

Woher nehmen denn die deutschen Soldaten die Seide, auf der sie schlafen, den Wein, den sie süßweinartig trinken, und mit welchem Recht dürfen sie den Chinesen die Schweine wegnehmen?

Das die deutschen Kulturträger stehlen und schlagen wie die Hunnen, ist durch die vielen Briefe hinlänglich bewiesen, aber plündern sie auch wie die Hunnen?

Je mehr Sonnenbriefe bekannt werden, desto grausamer wird der Eindruck. Die Briefe lauten sämtlich so erschreckend übereinstimmend, daß kein Zweifel mehr möglich ist: das wesentliche ist sicher nicht übertrieben.

Deutscher Reichstag.

2. Sitzung vom 15. November 1900.

Das Haus ist gut besetzt. Bei der Tagesordnung steht die Wahl des Präsidenten und der Schriftführer.

Zur Wahl des ersten Präsidenten leitet der frühere Reichspräsident v. Preuß. Dabei benimmt er sich wieder so ungeschickt, daß er wiederholt die Heiterkeit des Hauses hervorruft.

Dem Präsidenten wird Johann der Graf v. Hatzfeldt mit 265 von 284 Stimmen gewählt. Unbefriedigten waren 26 Stimm.

Stimmen v. Hatzfeldt hat die Wahl übernommen, freilich er seinen Dank für die Wählbarkeit aus und verspricht, die Rechte des Hauses nach jeder Seite hin wahren und volle Unparteilichkeit ohne Ansehen der Person und der Partei wahren lassen zu wollen.

Stimmen v. Hatzfeldt wird wieder Preuss mit 190 Stimmen gewählt. Von den abgeordneten 290 Stimmenten sind 90 unbeschäftigt, die anderen 100 sind für die Wahl des Reichspräsidenten mit 181 Stimmen der Abg. Müller (Köln) gewählt. Der frühere Reichspräsident Schmidt erhielt 55 und Singer 11 Stimmen. Unter den unbeschäftigten Stimmenten ist einer, der auf dem Namen die-ung-Zung lautet.

Die Wahl der Schriftführer findet ebenfalls durch Stimmenteil statt. Der Präsident schlägt vor, das Ministerium in der nächsten Sitzung bekannt zu geben, was abgelehnt wird.

Nachdem Hatzfeldt nach der seit der letzten Sitzung verlesenen Mitglieder gewählt, wird die Sitzung geschlossen. Die nächste Sitzung beginnt am 16. November.

Gerichtliches.

Im Prozeß Sternberg wurde bei der gestrigen Verhandlung die 16jährige Callis vernommen, die auch mit dem „Maler“ bei der Fälscher zu thun gehabt hat. Sie hat beim ersten Prozeß angegeben, Sternberg sei mit dem „Maler“ identisch, jetzt behauptet sie das Gegenteil. Sie behauptet, wie eine Frau Hausmann erzählen von Verleumdungsversuchen, welche ein Kaputtin Wilson bei ihnen im Interesse Sternbergs gemacht habe. Sie hätte aber das Ansehen zurückgewiesen. Ein von der Anklage angeordnetes Mädchen namens Saermann, das auch mit dem Maler bei der Fälscher verkehrt haben will, hat den Maler nicht kennen gelernt. — Eine andere Zeugin, namens Zehner, die als 13jährige Mädchen von der Callis nach der Fälscher gebracht worden ist, bezeichnet Sternberg als nicht identisch mit dem Maler. Sie beschuldigt den Schutzmann Sternberger, auf sie zu Ungunsten Sternbergs eingewirkt zu haben. — Staatsanwalt Braun stellte folgendes mit: Nach einer Mitteilung des Kriminalassistenten Tieg über den Verleumdungsprozeß, der heute wegen angeblicher Krantheit verurteilt worden ist, in der Weinstraße von Peter Bader; er habe die Zeugin Hausmann von Borchin kommen lassen, sei dann aber mit ihr verschwunden, als der Kriminalbeamte nahe. Der Gerichtshof beschließt die Vernehmung des Schutzmanns Tieg und der Frau Hausmann. Die Zeigere erklärte, sie habe dem Schulse, der von der Aussage der Callis mit ihr gesprochen, gesagt, sie lasse sich nicht für 20 000 Mk. beeinträchtigen. Dieser habe ihr dann geraten, es sei das Beste, wenn sie verschwände, sie solle sich als Zeuge disponieren lassen und nach Holland reisen. Die Zeigere würde mündlich vereinbart und ein Telegramm gebe ihr weitere Direktion. Der Präsident beauftragte einen Schutzmann, das Telegramm zu holen. Die Hausmann sagte weiter aus, daß die Callis einmal gelogen haben müsse.

Aus Stadt und Land.

Donn, 16. November.

Der Polizeidirektor wird in seiner morgigen Abend ständischen Mitgliederversammlung die diesjährige Statistik organisieren, weshalb sämtliche Angehörige des Verbandes anwesend sein müssen.

Wieder eine Mißhandlung eines Schulkindes durch einen hiesigen Lehrer müssen wir heute verzeichnen. Ein zwölfjähriges Mädchen wurde von ihrem Lehrer mit dem Stock über die Hand geschlagen, das besonders die linke Hand eine Anzahl Blutunterlaufene Stellen aufwies und angeschwollen war. Der Vater des Kindes will Strafverlangen stellen.

Eine Jungferngel-Ausstellung des Verbandes der Gefäßschneider des Herzogtums Oldenburg findet am 18. und 19. ds. Mts. statt in den Räumen des „Golfseums“ hierseits. Die Eröffnung erfolgt am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr. Die Ausstellung soll gut besucht werden und dürfte demnach für Freunde der Gefäßschneider anziehend wirken.

Wilhelmshaven, 16. November.

Die Einkommensteuer-Vereinigungs-Kommission für die Stadt Wilhelmshaven legt sich für die nächsten drei Jahre wie folgt auf: a) gewählte Mitglieder: Kaufmann Weydenberg, Kaufmann Berndt, Kaufmann Goffel, Goffel, Kaufmann, Bauunternehmer Woffel, Bauunternehmer Weger, als Stellvertreter: Bauunternehmer Weger, Privatier Schorf, Privatier Demninghoff, Kaufmann F. Gade, Barbier D.

Roße, Kaufmann Guilmann; b) von der Regierung ernannte Mitglieder: Bauunternehmer Weger, Stadtrat Thoden, Rektor Wählhoff, Rechnungsrath Reimann; Stellvertreter: Oberlothe Jahne, Hauptlehrer J. G. Jenßen, Bauunternehmer Rott, Restaurateur Wilhelm Baumann.

Von der Marine. Laut telegraphischer Meldung ist das Minenschniff „Kurisir“ Friedrich Wilhelm am 15. November von Shanghai nach Hankow abgegangen. — Kreuzer „Fels“ geht am 17. November von Wajung nach Tschinkang ab in See. — Der Kreuzer „Schwalbe“ geht am 17. November von Tschinkang nach Wahu ab.

Von der China-Rechnung. Die Kosten für den Seetransport der Truppen und Materialien für das ostafrikanische Expeditionscorps betragen bis zum 15. Oktober 1800 nicht weniger als 27 500 000 Mk. Die zehn Dampfer des ersten Truppenkontingents sind mit 9 Millionen Mk. an die Dampfer für den Nachschub mit 2 Millionen Mk. bezahlt worden. Die zwölf Dampfer für den Nachschub der Materialien erfordern 6 187 000 Mk. Die Beförderung von 12 Offizieren, Feldpostsekretären usw. ab Genua kostete 45 000 Mk. Graf Waldersee erhielt persönlich ein einmaliges „Mobilisationsgeld“ in der Höhe von 12 000 Mk., sein Monatsgehalt beträgt 2500 Mk., dazu eine Dienstaufgabe von monatlich 10 000 Mk. — mit jährlich 150 000 Mk. Bei dem Divisionskommandeur betragen die Mobilisationsgelder 2880 Mk. und beläuft sich die monatliche Geldbefolgung auf 5120 Mk. Die Leutnants im Frontdienst erhalten monatlich 500 bzw. 240 Mk. Feldbefolgung und 1200 Mk. Mobilisationsgelder. Die Sergeanten und Unteroffiziere erhalten monatlich 49,40 bzw. 36 Mk., die Gefreiten 16,50 Mk., die Gemeinen 13,05 Mk. Feldbefolgung. Von Feldwebel abwärts gab es keine Mobilisationsgelder. Der Wirtschaftsführer der Waldreie beträgt monatlich 370 Mk. Die einmaligen Kosten des Expeditionscorps des Reichsheers betragen 52 Millionen, während die laufenden Kosten für die Zeit vom 15. Juli bis Ende März 1901 sich auf 68 Millionen Mk. belaufen.

Heppen, 16. November.

Wandervereinerung. Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in der Gemeinde Heppen belegenen, im Grundbuch der Gemeinde Heppen Artikel Nr. 237 und 252 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf dem Namen des Tischlermeisters Thade Holte Posten zu Wilhelmshaven eingetragenen Grundstücke, nämlich: 1. Art. 237, groß 1 a 5 qm, Grundflur-Reinertag 71 Hg., Wert 24 Mk., Versteigerungsamt Tondeloh; 2. Art. 252, groß 2 a 49 qm, Grundflur-Reinertag 1,68 Hg., Versteigerungsamt Tondeloh, am 7. Februar 1901, Vormittags 10 Uhr, versteigert werden.

Neuende, 16. November.

In der gestrigen Gemeinderats-Sitzung wurde über die event. Vertheilung der Gemeinde an dem Bau des projektierten Wilhelmshavener Schlachthauses und über den dann auszubauenden Schlachthauszugang beraten. Zunächst wurde ein diesbezügliche Schriftstück des Magistrats zu Wilhelmshaven, in welchem die Vertheilung angetragen wird, ferner ein Schreiben des Rats, nach welchem der Gemeinderath sich zu der Sache nichtmündlich äußern soll, zur Kenntnis genommen. In der Debatte sprach man sich im allgemeinen günstig für das Schlachthaus aus, doch dominierte die Ansicht, daß es für die ländliche Gemeinde Neuende, die sich nach Saar und Hüsterfeld hin ausdehnt und in der sich in jedem Jahre jährlich ein Schwein geschlachtet wird, ungünstig sei, besonders die Schlachtereien, wenn der allgemeine Schlachthauszugang eingeführt würde. Wenn auch in der ersten Zeit vom Privat-Schlachthaus Abstand genommen würde, so sei es doch sehr wahrscheinlich, daß derselbe analog wie in Oldenburg auf Druck seitens der Schlachter später eingeführt würde. Ein Rechner ausführte, solle ein Schlachthausgebühren gefordert werden für ein Rind 7-7,50 Mk., Schwein 5-5,50 Mk., Schaf 1-2 Mk. In der Gemeinde sind nur zwei Schlachter anständig. Nebenbei wurden auch von einer Seite gesagt, daß infolge der Schlachthausgebühren das Fleisch theurer würde, hierbei wurde aber gar nicht berücksichtigt, daß die Schlachtereien im eigenen Hause selbst große Betriebsersparnisse haben können. Der Gemeinderath lehnte hierauf es einstimmig ab, sich an Schlachthausbau zu beteiligen und den Schlachthauszugang in der Gemeinde Neuende einzuführen; erbot sich aber den Schlachthauszugang und das Schlachthaus für günstig und mündlich dem Gemeinderath für Neuende, die nicht so den rein ländlichen Charakter tragen, wie Neuende. — Hieraus wurde ein Schriftstück zur Kenntnis genommen bezüglich der Kanalisation des Roppen-Törner Tiefes an der Roppen-Törner Wäldchen. Der Gemeinderath wurde autorisiert, nachmals Gemeindevorsteher wurde autorisiert, nachmals dahin zu wirken, daß die Kanalisation auszuführen läßt, da dieselbe auch laut Eintragungen im Begehrtrakt zur Unterhaltung der betreffenden Begehrtrakt verpflichtet ist. Auf eine Anregung hin wurde nach bekannt gegeben, daß der getimerte sehr hübsche und prächtige Sitz bei Wdh. Wihlers Haus an der Kirchstraße im nächsten Frühjahr verlegt und somit der Wdh. hand befristet werden soll. — Um Aufhebung des Fußwegs der pruzischen Gasse soll die

Chausseeverwaltung durch das Amt angegangen werden. Daraus erfolgte Schluss der Sitzung.

Erhängt aufgefunden wurde im Fort Spessens ein Mann, dessen Persönlichkeiten nicht festgestellt werden konnten.

Barel, 16. November.

Unkenntlich der Geschlechtskennzeichnungen schüzt nicht vor Strafe. Eine altbekannte Lebensregel, doch wird in vielen Fällen nicht der Fehlbildung bestraft, sondern der an der Sache Unschuldige. So musste gestern das Schiedsgericht in Oldenburg einen alten Mann mit seinem Anspruch auf Altersrente abweisen, trotzdem er voll und ganz seine Pflicht gegen die Rente erfüllt hatte.

Oldenburg, 16. November.

Eine Parteiverammlung findet am Mittwoch den 21. November (Volltag), Abends 8 Uhr, bei E. Wehrkamp, Kurwülfstraße, statt. Nach dem Beschlusse des Kommissionskomitees kommt es in dieser Versammlung die Wahl des Vertrauensmannes vollzogen werden.

Sitzung der Strafkammer des Landgerichts vom 14. November. Wegen C. Schmiedelung eines Anzuges mittelst eines mit dem Namen seines Vaters versehenen Maßmaßes und wegen Diebstahls von 200 Mk. und einer Uhrzeit mittelst Einbruchs und Erbrechens eines Straftäters wurde der Stellmachergehilfe J. aus Sillenriede zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein Schadenfeuer wüthete am Mittwoch Abend im nahen Bornhorst. Es brannten die Gebäude des Wirtshofs P. Gräper total nieder. Das Feuer brach in der zu zwei Wohnungen eingerichteten Scheune aus und sprang auf das mit Reihgedeckte Wohnhaus über.

Chmhede, 15. November.

Die Gemeinderathswahl für die hiesige Gemeinde findet am Dienstag den 27. November, Nachmittags von 4 bis 8 Uhr in Siebels Gasthaus statt.

Emden, 15. November.

Nur die Einführung der Brüggestraße begehrt sich auch ein offenerlicher Landwirt, Herr Woppsing aus Kl. Emden bei Emden. Er bezieht in den hiesigen Tagesblättern, das Verlangen für die Abberichtigung der Brüggestraße bei Robertverbrechen bei Herrn Schöy (Centralhotel) ausliegen resp. zu haben sind.

Bremen, 15. November.

Der Nordwestdeutsche Volkskalender, der Preis von 1 Mark, ist am letzten Sonntag über den 15. und 19. hiesigen Wahlkreis verbreitet worden.

Kauf von Bremen aus legte sich in aller Frühe, theils auch schon am Sonnabend Abend eine Anzahl Genossen per Rad und per Bahn auf den Weg, in die Rente und Bahngelände, woselbst sie liberal bereit erachtet wurden. Dem die Besuche der Genossen haben sich an den ihnen alljährlich überreichen Kalender bereits gemüht und ziehen ihn nicht nur deshalb, weil er ihnen unentgeltlich zugeht, sondern auch seines sehr prägnanten und angenehmen Inhalts wegen, den Genossen in Umlauf zu bringen, die den Kalender nicht recht sehr zu schätzen.

Demmoor, 15. November.

Kalenderverbreitung. In den letzten Tagen ist im Albe-Bericht der 19. hiesigen Wahlkreis, somit bereits von hier bearbeitet wird, der Nordwestdeutsche Volks-Kalender zur Verbreitung gelangt. Nur einige Orte sind noch nicht befragt worden; das wird aber in einigen Tagen geschehen. Die Genossen, die den Kalender verteilen, konnten die Verbreitung machen, daß ein beiläufiges Begleiten bei den Arbeitern vorhanden ist, in den Besitz eines solchen Kalenders zu kommen; sie fanden deshalb überall gute Aufnahme.

Aus den Vereinen.

Vereinskaleender.

- Volksarbeiter-Verband, Sonnabend, 17. November, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung in der „Küche“.
Vereinigung der Räder, Sonnabend, 17. November, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung in der „Küche“.

Hessische Nachrichten.

Berlin, 15. Nov. Die Interpellation wegen der 12 000 Mk. wird erst nach Beendigung der Generaldebatte über die Schinoverlage von der Regierung beantwortet werden.

Bremen, 15. Nov. Die mit dem an der Welt verstorbenen Seemann Runge in Verbindung gekommenen und deshalb unter ärztliche Beobachtung gestellten Personen sind jetzt sämtlich als gesund aus der Beobachtung entlassen.

Hamburg, 15. Nov. Das Oberlandesgericht hat die Beschlagnahme der 2 Millionen Mark Gold aus dem Dampfer „Bundesrat“ aufgehoben. Das Gold wird den Adressaten ausgeliefert.

Meiner, 15. Nov. Nach nunmehriger Feststellung erhielten bei der gestrigen Reichstagswahl im Wahlkreis Meiner-Bomst: Gersdorf (konf.) 6180, Bruhn (deutsch-fos. Reformpartei) 3667, Chranomski (Pole) 7146, Krausnick (deutsch-kathol.) 551, Witz (Soz.) 40 Stimmen. Witz ist eine Stichwahl zwischen Chranomski und Gersdorf erforderlich.

Labiau, 15. Nov. Der Königsberger Dampfer „Adler“ traf mit der Besatzung und 15 Passagieren des Königsberger Dampfers „Otto“, welcher im Ruffen Daff bei Zonne 1 auf einen Steinblock gestürzt und gesunken war, hier ein.

Bayonne, 15. Nov. In vergangener Nacht entlegte der Sonderzug umweit Dax gegen den Saint Georges und San-Juan. Es sollen Personen getödtet und verletzt sein; von hier sind sieben Kerle nach der Unfallstelle gerufen. Der Verkehr ist gestört.

Lezte telephonische Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 16. Nov. Als der Kaiser hierseits zur Kaiserfamilie fuhr, warf eine anscheinend geistesgestörte Frau aus dem Publikum ein kurzes Handbrot nach dem kaiserlichen Wagen. Das Brot fiel hinter den Wagen, verletzte aber Niemanden. Die Frau wurde sofort verhaftet.

Berlin, 16. Nov. Im Reichstag ist ein Antrag Köstler betr. Erziehung von Arbeitsnachweiser, sowie ein Antrag Köstler betr. Veränderung des Reichstagsmaßstabes eingegangen.

Paris, 16. Nov. Bei dem Eisenbahnunfall unweit Dar wurden 17 Personen getödtet, 30 verletzt.

Barel.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ hat sich auch in Barel und Umgegend eines großen Vertriebs erfreuen und finden daher Inserate die weiteste Verbreitung. Zur Entgegennahme von Inseraten und Druckaufträgen ist gerne bereit.

Die Filial-Expedition Barel

Schloßplatz 8.

Jeder Arbeiter soll Leser seiner Arbeiterpresse sein!!

Bekanntmachung.

Die Beschlüsse des Gemeinderaths vom 13. d. M., betreffend: 1. Ueberlassung eines Wegestücks an den Privatier Schröder hier, 2. Uebernahme der Tombeckstraße von Ruhwaldts Hause bis zum Wäldchenweg als Gemeinweg, werden unter Aufforderung an die Gemeinbürger zur Abgabe ihrer Ansichten über dieselben im Gemeindebureau vom 16. d. M. an auf 14 Tage gemäß Artikel 27 der ver. Gemeindeordnung öffentlich ausgesetzt.

Spessens, den 14. Noobr. 1900.

Der Gemeindevorsteher.

Riben.

Große Waaren-Auktion

am Sonnabend, 17. November Nachm. 2 Uhr anfangend, im Saale des Herrn Herzberg, Verl. Wesenstraße, als: Kleiderstoff- Reste, abgepaßte Roben, Barchent, Schürzen, Schürzenstoffe, Schilke, Hosen-träger, Korsetts, Handtücher, Schleier, seidene Bänder, Besatz, sämtl. Kurzwaaren etc. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Sämtl. Sachen eignen sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken.

Zu verkaufen

ein zweijähriger Kleiderschrank, ein Kleiderkasten mit Kuffen, Rappenhorn, Kleider Str. 6.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine Oberwohnung in Weg Nr. 2, monatlich 12,50 Mk. Näheres daselbst, unten links.



40 Stück große und kleine Schweine auch auf Zahlungsfrist billig zu verkaufen.

A. Wessels, Spessens.

Billiger Einkauf.

Für Rechnung den es angeht, verkaufe ich

Sonnabend den 17. November, von Morgens 8 Uhr ab, auf meinem Hofe, eine große Parthei schöne gelbe Eier- u. Junker-Kartoffeln

pro Ztr mit 2,60 Mk., soweit der Vorrath reicht.

Georg B. Friedrichs, Peterstr. 41, Ecke Kleier Str.

Morgen Sonnabend

den 17. November, früh 8 Uhr, verkaufe am Meier Wege wieder zwei Waggon beste Speise-Kartoffeln,

per Zentner 2,20 Mk.

W. Sommer.

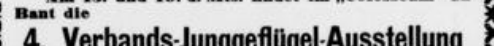
Ein möbl. Zimmer zu verm.

Berl. Börsenstr. 9, 1 Tr. z.

Am 18. und 19. d. Mts. findet im „Colosseum“ zu Bant die

4. Verbands-Junggeflügel-Ausstellung

statt. Eröffnung am 18., 2 Uhr Nachm. Eintritt à Person 20 Pfg., einschl. Katalog.



Wegen vorgerückter Saison verkaufe sämtliche

Winterhüte

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

H. Lüschen, Bismarckstr. 14a.



Rein elegantes Zwerg-Gespann habe ich leihweise zu vermieten.

A. Kruse, Bant.

Zu vermieten

auf sofort event. später mehrere drei- und vierzimmerige Wohnungen mit Zubehör. G. Franke, Bant, Verl. Börsenstr. 58.

Zu vermieten

zum 1. Januar eine fünfzimmerige Etagenwohnung mit Stall und Bodenlammer. G. Franke, Bant, Odenstr. 31.

Zu vermieten

ein möblirtes Wohn- und Schlaf-zimmer. Börsenstr. 28, Güterstr., vis-à-vis dem Reichsadler.

Heute Freitag Abend

frische Berliner Blut- u. Leberwurst

sowie jeden Abend v. 6 Uhr an Bockwurst,

Wiener, Frankfurter, sowie warme Knoflauchwurst.

C. Schweidhardt,

Bismarckplatz 2.

Empfehle mich

den geachteten Herrschaften zur Anfertigung von

Damen- u. Kinder-Garderoben

nach der Vorder'schen Methode in und außer dem Hause. Für guten Sitz und saubere Arbeit wird garantiert.

Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtungsvoll

Anni Behr, Bant, Schule C.

B. Nolle,

Barbier und Friseur, 10 Bismarckstrasse 10

empfiehlt sich zur Anfertigung von Haararbeiten

als Haarflechten, Haarketten, Haaringe, Haarblumen etc.

Fertige Zöpfe

in allen Farben stets vorräthig.

Gut möbl. Zimmer zu verm.

Gemtsstraße 26, oben. Frau Steinkamp, Theilenstr. 8.



**Ein**  
**steigender**  
**vorteilhafter kaufen als bei**

**Erfolg**

ist der beste Beweis für meine Reellität und Billigkeit. Die großen Posten Waaren, welche seit der kurzen Zeit meines Bestehens bei mir Ausgang gefunden, legen hierfür glänzendes Zeugniß ab. Noch Jeder ist wiedergekommen; noch Jeder hat seine Nachbarn, Freunde und Familie mitgebracht, denn man kann wohl schlechte Waare billig erwerben, aber nirgends bessere Anzüge, Paletots, Lodenjoppen, Hosen, Arbeiter-Garderoben, Unterzeuge, Wäsche, Schlipse, Hüte und Mützen, Schirme u.

**M. JACOBS, Bant.**

Hiermit zur gest. Mitteilung, daß ich meinen

**Tanzkursus**

an Fräulein **Frank** übertragen habe.  
Sachstunde  
**F. Currey, Tanzlehrerin.**

Bezugnehmend auf Obiges, bitte ich, mein junges Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen, indem ich eine gründl. Erlernung der neuesten Tänze zulichere.  
Sachstunde

**Marie Franke, Tanzlehrerin.**

NB. Anmeldungen nimmt Herr **Carl Franke**, „Zur gemütlichen Ecke“ in Soppens, entgegen. Tanzstunden jeden Dienstag und Freitag.

**Gas-Anzündler**

D. R.-P., Stück 2,50 Mark. Ersatzpatronen dazu.

Glühkörper St. 25, 30 u. 40 Pf.

**Heinr. Nienstedt**  
Marktstraße 31.

Gutes Logis für 2 jg. Leute  
Bantzer Straße 11, 2 Tr.

**Freitag**

**Sonnabend**

**Sonntag**

**werden**  
100 Herren- und Burschen-Paletots und Kragenmäntel v. 6 Mk. an,  
80 Herren- und Burschen-Anzüge von 7 Mark an.  
300 Knaben-Anzüge und Mäntel von 1,75 Mark an  
**verschleudert!!**

**Louis Leiser,**

**Bismarckstraße,  
Am neuen Marktplatz.**

**Naturheilverein.**

Montag den 19. November 1900, Abends 8 1/2 Uhr, in den „Tonhallen“:

**Vortrag für Herren**

über: Abnorme und krankhafte Erscheinungen im Geschlechtsleben, von Herrn **R. Gerling**, Bundes-Redakteur aus Berlin.

Eintritt 30 Pf. Rauchen nicht gestattet.  
Der Vortragende hat auf dem Gebiete, auf dem sich der Vortrag bewegt, hervorragende Erfahrung und ist durch seine neueste Schrift: „Die verkehrte Geschlechtsempfindung“ geradezu berühmt geworden. — Der Besuch ist allen erwachsenen männlichen Personen zur Belehrung und Beherzigung sehr zu empfehlen.  
**Der Vorstand.**

**H. F. Ludewigs Seifenpulver**

Schutzmarke: „Vollschiff“

ist das anerkannt beste und daher im Gebrauch das billigste und bequemste Wäsche- und Reinigungsmittel.

Käuflich ist **H. F. Ludewigs Seifenpulver** in den meisten Kolonialwaaren- und Drogeriehandlungen: 1/2 Pfund-Paket 15 Pf. Man achte beim Kauf auf die Schutzmarke „Vollschiff“.

**Friedrichshof.** Sonnabend den 17. u. Sonntag den 18. Nov.

Spezialitäten-Vorstellungen des Künstler-Ensembles „Globeus“, Direktion **F. Dinse**. Entree 20 Pfg., Anfang 8 Uhr. Sonntag 4 1/2 u. 8 Uhr Abds. **H. Bruns.**

**Empfehle zum Winterbedarf:**

Wollfächer wie Hauben, Tücher, Schwals u., Normalhemden, Hosen, Barchent-Hemden, blaue Kittel und Hosen, Unterhosen, Jacken, Röcke in Barchent, Wolle u. Moire, großartige Auswahl in Schürzen, Damen- und Mädchen-Hüte und Mützen, Stickereien und aufgezeichnete Sachen

in allen Preislagen.

**Heinr. Sitzeград Nachf.,**

Bant, am Markt.

**Oldenburg.**

Mittwoch den 21. November, Abends 8 Uhr:

**Partei-Versammlung**

bei **G. Wehrkamp**, Kurwiststr.

- Tagesordnung:  
1. Wahl des Vertrauensmannes.  
2. Agitation betreffend.  
3. Die Einwirkung der Verkürzung der Arbeitszeit auf die Arbeitslosigkeit.  
4. Besprechung über d. Organisationsstatut der sozialdem. Partei.  
5. Verschiedenes.

Alle Personen, die sich zu den Grundsätzen des Parteiprogramms bekennen und die Partei dauernd durch Geldmittel unterstützen, sind zu der Versammlung eingeladen.

**Der Vertrauensmann.**

**Allgemeine Ortsfrankenkasse der Stadt Oldenburg.**

Freitag den 30. Novbr. 1900, Abends 8 1/2 Uhr:

**Ordentl. Generalversammlung** im großen Saale der **Markthallen.**

- Tagesordnung:  
1. Renewal v. 3 Vorstandsmitgliedern (2 Kassensmitglieder, 1 Arbeitgeber).  
2. Wahl des Aufsichtsrates für die Prüfung der Rechnung.  
3. Abänderung der §§ 10, 18 und 28 des Statuts.  
4. Einzelne Anträge aus der Versammlung.  
Oldenburg, den 17. November 1900.

**Der Vorstand.**

**Barel.** Sonntag den 18. November cr., Nachm. 5 Uhr:

**Versammlung** der Mitglieder des

**Fabrikarbeiter-Verbandes** im Lokale des **Hrn. Willers** (Grüner Baum), Schulstraße.

- Tagesordnung: —  
1. Ergänzungswahl des Vorstandes.  
2. Wahl des Vereinstafels.  
3. Abrechnung.  
**Der 1. Bevollmächtigte.**

**Deutsch. Holzarbeiter-Verband.** (Zahlstelle Bant-Bühelshausen.)

Sonnabend den 17. November, Abends 8 1/2 Uhr:

**Mitglieder-Versammlung** in der „Arche“.

Wegen Aufnahme einer Statistik ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erforderlich.

**Der Vorstand.**

**Metallarbeiter-Verband.** (Sektion der Werftarbeiter.)

Sonnabend, 17. November, Abends 8 1/2 Uhr:

**Versammlung** in der „Arche“.

- Tagesordnung:  
1. Gehung der Beiträge.  
2. Aufnahme neuer Mitglieder.  
3. Ratsberichter.  
4. Vortrag.  
5. Verschiedenes.  
**Der Vorstand.**

**Zur Gründung** eines **Wirthvereins**

werden Interessenten zu einer Besprechung am **Mittwoch den 21. November cr., Nachmittags 3 Uhr**, nach dem Lokale des **Herrn W. Harms** (Oldenburger Hof) hiermit freundlichst eingeladen.  
**Mehrere Wirth.**

Wer fertigt

**Feuerficken**

an? Offerten erbeten an **Sinrichs u. Frerichs, Bant.**

Stern 2 Blätter.



daß der Ausbau das zum Teilbau erforderliche Erdreich genau deckt.

Der neue Seebad, dessen Krone eine Höhenlage von + 9,4 hat, ist nun außerordentlich hartem Frost, mit breiter, reichlich 1 m über Hochwasser liegender Außenmauer, die nach der Seeseite zu eine vertikale Böschung erhält. Zur Sicherung dieses Aufschlusses von rund 1200 m Länge wird in der Linie der Außenbrennbohrung ein Aufschlamm hergestellt, welcher aus einer unteren breiten Lage von Schluffen und darüber aus einem Padwerfwerke besteht, der bis etwa 1 m über Hochwasser hinaufreicht. Die Arbeiten an diesem Aufschlamm sind bereits seit dem Frühjahr d. J. im Gange und nunmehr soweit vorgeschritten, daß die Erdbohrungen begonnen werden können.

Die Kosten für diese neuen Trockenbauarbeiten sind auf rund 1200000 Mk. veranschlagt. Von dieser Summe sind jedoch rund nur 10 1/2 Millionen aus Reichsmitteln zu bedecken, da auf die Gesamtsumme 1700000 Mk. in Anrechnung kommen, welche bis zur Fertigstellung der Docks vom Nordb. Lloyd gegen den bauernden Verzicht auf die der Marine aus dem Staatsverträge vom 14. März 1892 erwachsenen Rechte auf das Bremerhavener Trockenbod an die Marineverwaltung zu stellen sind.

**Parteinachrichten.**

In der Wahlkreisfrage, die Dr. Büttgenau gegen unsere Genossen überdies anstrengte, fand kürzlich in Dortmund abermals Termin statt. Wie gemeldet wird, wurde der Termin vertagt, bis zur Erledigung einer Strafangelegenheit gegen Büttgenau wegen Betrug und Unterschlagung schwebt.

Der Georg Schwuabner in Solingen hat sich dort für die Stadterverordnetenwahl als Kandidat ausstellen lassen. In den Veranlassungen, zu denen seine Anhänger per Postkarte eingeladen werden, schimpft er auf unser Solinger Parteiblatt, auf seine sozialdemokratischen Gegenkandidaten und auf das sozialistische Kommune-Wahlprogramm. Natürlich findet er dabei den Beifall aller Parteigegner.

Der "Lühringer Kandidat", der von unsern Lühringer Parteigenossen herausgegebenen Agitations-Kalender, wird diesmal in einer Auflage von 70-75000 Exemplaren erscheinen.

Die "Ariele Briefe" in Elberfeld erscheint jetzt täglich mindestens sechs Seiten fast gegen früher vier Seiten. Das Blatt wird jetzt auf der Rotationsmaschine hergestellt.

Qualität. Im Monat Oktober gingen bei dem Untereidredaktionen folgende Parteibeiträge ein:

- Wahlkreis II. d. S. II. in St. 20., Berlin, Beiträge der Wahlkreis: 1. Kreis 100., 2. Kreis 270., 3. Kreis 500., 4. Kreis, Schöhl, 1000., 5. Kreis 400., 6. Kreis, Wieding und Emsenburger Vorstadt, 2000., 7. Kreis, Schönehauser Vorstadt, 1400., 8. Kreis, Wobbit, 794,27, 9. Kreis, Kolonnen Vorstadt, 222,87, 10. Kreis, sozialdemokratischer Wahlkreis, 2000., 11. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 12. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 13. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 14. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 15. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 16. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 17. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 18. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 19. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 20. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 21. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 22. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 23. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 24. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 25. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 26. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 27. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 28. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 29. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 30. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 31. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 32. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 33. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 34. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 35. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 36. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 37. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 38. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 39. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 40. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 41. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 42. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 43. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 44. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 45. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 46. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 47. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 48. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 49. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 50. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 51. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 52. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 53. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 54. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 55. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 56. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 57. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 58. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 59. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 60. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 61. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 62. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 63. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 64. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 65. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 66. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 67. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 68. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 69. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 70. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 71. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 72. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 73. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 74. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 75. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 76. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 77. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 78. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 79. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 80. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 81. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 82. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 83. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 84. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 85. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 86. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 87. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 88. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 89. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 90. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 91. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 92. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 93. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 94. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 95. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 96. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 97. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 98. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 99. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2., 100. Kreis, Wilmersdorf bei Kottbus, rote Postzeit, 2.

Berlin, den 9. November 1900.  
Für den Parteivorstand: H. Gerdes, Kreisgeschäftl. 20.

**Schlichtliches.**

Den Streikbrechern Sankt, den Streikenden das Gefängnis. Nach dieser Devise handelt auch das Leipziger Landgericht. Dem Buchbinder Ritter wurde zur Zeit gelegt, am Morgen des 15. September, also während des Buchbinderstreiks, nachdem er Mädchen der Buchbinder von Borsberg zur Arbeitsüberleitung zugeredet hatte, gesagt zu haben: "Wenn Ihr nicht mitgeht, dann gibt es heute Abend Dreck!" Todesverurteilung höchstens mit einigen Wochen Gefängnis bestraft werden kann, wurde Ritter am 15. Oktober wegen Kolliensganges in Haft genommen und darin gehalten. Das ihm zur Zeit Gelegte bestritt Ritter ganz entschieden. Nur die Ehefrau bei Borsberg, Frau Marie Kling, bezeugte, daß Ritter die infamisierte Äußerung getan habe. Der Zeugin Schnabel ist es so, als wenn eine solche Äußerung gefallen sei; drei andere Zeuginen bezeugten, daß eine solche Äußerung gefallen sei;

sie haben sie wenigstens nicht gehört. Das Gericht erkannte trotzdem auf drei Wochen Gefängnis und rechnete von der 25tägigen Untersuchungshaft nur eine Woche auf die Strafe an. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß der Terrorismus, mit dem auf die Arbeitsmühen eingewirkt werde, härter bestraft werden müsse.

**Vermischtes.**

In Sachsen-Weimar wird jetzt sogar das jahre Bürgerthum über die reaktionären Versammlungserbete aufgehoben. Im Gemeinderath zu Jena interpellirte das Gemeinderathmitglied Popelitz zum Vorsitzenden von Jena, Dr. Wagner, den bezüglichen Bescheid seiner Kollegen, aber die fortgesetzten Besuche sozialdemokratischer Versammlungen. Der Interpellant stützte sich darauf, daß durch diese durch nicht gerechtfertigten Besuche Jena in den Ruf kommen müsse, als wenn in den politischen Versammlungen Wob und Todtschlag, fars, die reine Revolution herrsche, also das Ansehen Jenas geschädigt würde. In dieser Richtung habe die Gemeindevorstellung das Recht und eine Interesse daran, über die Gründe der Wahrgenommenen Aufklärung zu verlangen. Der Angeklagte Dr. Wagner erklärte sich erst zur Beantwortung der Interpellation bereit, lehnte dann aber in seiner Antwort die Erklärung über alle Fragen ab, weil die Besuche politischer Natur sind und er als Polizeichef nur seinen Vorgesetzten gegenüber verantwortlich ist. Sollte sich der Gemeinderath auf einen anderen Standpunkt stellen, so müßte Bescheid erhoben werden. Der von Popelitz hierauf gestellte Antrag auf Besprechung der Interpellation wurde mit allen gegen 6 Stimmen abgelehnt.

Ein Hoch auf die +++ Sozialdemokratie ist nach Ansicht der sächsischen Polizei immer noch geeignet, den Staat ins Wackeln zu bringen. Der Vorsitzende der Filiale Witten des Sozialdemokratischen Vereins für den 22. Reichstagswahlkreis erhielt auf seiner Anmeldebefehligung einer Mitgliedsversammlung folgenden Bescheid der sgl. Amtshauptmannschaft: "Das Ausdringen von Hochrufen auf die Sozialdemokratie oder sozialrevolutionäre Verbände oder Bewegungen und das Abhalten revolutionärer Versammlungen und noch Schluß der Versammlung wird zur Vermeidung einer an den Veranlassern und Theilnehmern der Versammlung zu vollziehenden Ordnungsbüßnisse bis zur Höhe von 150 Mk. oder 14 Tagen Haft hiermit verboten."

Die Explosion bei Wiesa. Wie sich nunmehr herausgestellt hat, fanden in dem Untertage bei Wiesa zwei Explosionen hintereinander statt,

und es wurden 13 Personen getödtet, darunter 4 Betriebsbeamte; ferner wurden 9 Personen schwer, 10 leicht verletzt.

Treuhänder wider Willen. folgende originelle Geschichte, welche — wenn sie nicht wahr sein sollte — dann doch gut erfinden ist, wird aus Haderbergen gemeldet: Gerechte, wenn auch sonderbare Strafe wurde kürzlich zwei jungen Burchen zu Theil. An dem betreffenden Tage fand nämlich eine Hochzeitfeier statt. Die beiden "Witbold" hatten nichts Feilgeres zu thun, als auszufahren, wo sich der Hochzeitsbraten befände. Als Aufenhaltsort wurde der Backofen ermittelt, in welchem der Braut warm gehalten war. Sie gingen auch richtig gleich an die Arbeit, brachen ein Loch in die Mauer und wollten den Braut durch letzteres an das Tageslicht befördern und sich gut munden lassen. Ihre Vorhaben wurde aber vereitelt; sie wurden erwischt und vor ein Kreisgericht, welches aus Hochzeitsgästen bestand, gestellt und gleich abgeurtheilt. Um nicht brummen zu müssen, trugen sie zu Kreuze und waren zu jeder Sühne bereit, die ihnen auferlegt werden würde. Da die beiden schon mehr auf dem Herbolz hatten (voriges Jahr sollen sie auf einer Geburtstagsfeier angeblich einen Gästeboten hingerichtet haben), wurde streng mit ihnen ins Gericht gegangen. Sie mußten von einem Nachbarn, wo sich ein Treuhänder befindet, die Treuhänder herbringen, auf ihrem Rücken das schwere Instrument abwaschen die Orgel drehen. Während der eine drehte, mußte der andere die Orgel des Kundenfests nachmachen. Dabei wurde ihnen die ganze Nacht hindurch etwas zu essen noch zu trinken verabreicht. Am nächsten Tage mußten sie auch noch den Backofen in Stand setzen lassen und die Orgel zurückbringen. Die Hochzeitsgäste sollen sich köstlich amüßet haben, umsonst, da sie so billige Musik hatten.

**Gitterarische.**

Von der "Ariele Zeit" (Suttgart, Die's Verlag) ist soeben das 6. Heft des 19. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt geben wir hervor: Zwei Prospekte — Kommune-Wahlprogramm — Von Paul Dietz — Der Schwenker und die Vertheilung des Kolonnenplans — Von H. Kautz — Arbeitstheorie und Frauenrecht. Zu gleich ein Beitrag zur materialistischen Geschichtstheorie. Von Heinrich Cunow. (Schluß) — Berliner Theater. — Reizen: Kosten der Kolonnenproduktion in verschiedenen Ländern. Von H. Kautz. Die Handelsliste der wichtigsten Stationen. — (Schluß): Wie bis demnächst? (Schluß) — Witten: Die politische Situation. (Schluß).

Der "Vorklön", politisch-literarisches Arbeiterblatt, Nr. 23 ist soeben erschienen. Derselbe erscheint wöchentlich und kostet pro Nr. 10 Pf. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

**Bekanntmachung.**

Da in Wilmersdorf ein frei umherlaufender Hund der Tollwuth bringen verdächtig befunden ist, wird hierdurch die Anweisung oder Einföhrung aller Hunde in den Gemeinden Bonn, Bensberg und Neuzelle angeordnet und bestimmt, daß Hunde aus dem genannten Bezirk nicht ausgeführt werden dürfen.

Der Festlegung ist das führen der mit einem sicheren Maulkorb versehenen Hunde an der Leine gleich zu achten. Die Benutzung des Hundes zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß sie fest angehängt und mit einem sicheren Maulkorb versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden.

Uebertretungen dieser Vorschriften werden nach dem Reichs-Viehsteuergesetz und dem Straf-Gesetzbuch bestraft. Wenn ein Hund entgegen obigen Bestimmungen frei umherlaufend betroffen wird, kann dessen sofortige Tödtung polizeilich angeordnet werden.

Zwey, den 13. November 1900.  
Amt. J. B.: Tenge.

**Zu verkaufen**  
**zwei Geschäftshäuser**  
an bester Lage unter äuserst günstigen Bedingungen.  
Flottes Geschäft kann mit übertragen werden.

Neuzelle, den 13. Novbr. 1900.  
**H. Gerdes,**  
Auktionator.

**Erhielt eine Sendung**  
prachvoller  
**Margarine**  
und empfehle dieselbe per Pfund zu 45, 50 und 60 Pf.  
**Besonders empfehle Vitello's**  
lose und in Packeten, Pfd. 70 Pf.  
**Ernst Jos. Herbermann**  
Dondelsh.

**Schmidts Abreisskalender**

mit täglichen Rathschlägen  
für die Gemüse-, Obst-, Blumen- und Pflanzenzucht  
ist vorrätzig in der  
Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

**Oldenburgische Vereinsbank.**  
**Bruns & Co., Oldenburg i. Gr.**  
vermitteln unter Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft den An- und Verkauf von Werthpapieren, nehmen Gelder zur Ver- zinsung mit ganzjähriger, halbjähriger und vierteljähriger Kündigung entgegen und vergüten für Einlagen auf **Check-Konto** 3 1/2 p. a., auf **Konto-Buch** mit halbjähriger Kündigung 5 1/2 p. a.  
fest

**Noch nie dagewesen!**  
daß beim Einkauf von Mark 3 nach Wahl eine Essig- oder Cellasche, beim Einkauf von Mk. 5 Del- und Essigflasche gratis geben  
**Gebr. Fränkel,**  
Marktstrasse 24.

**S. Schmilowik, Neue Straße 8.**  
Freitag und Sonnabend:  
**Reste = Tage**  
Die in beträchtlicher Menge angesammelten Reste und zwar:  
**Barchent-Reste**  
**Flanell-Reste**  
**Kleidervelour-Reste**  
**Sammel-Reste**  
**Schürzen-Reste**  
**Läuferstoff-Reste**  
**Handtuch-Reste** etc.  
gelangen an diesen beiden Tagen zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

# Viele Frauen sind leidend,

ohne zu ahnen, daß ihr Zustand auf den fortgesetzten Genuß von Bohnenkaffee und Thee zurückzuführen ist. Hier tritt Kathreiners Malzkaffee rettend ein. Er kommt im Geschmack dem Bohnenkaffee nahe, ohne dessen schädliche Wirkung zu besitzen.

Es ist Jedem bekannt,  
daß die Firma

## Gebr. Hinrichs

in jeder Weise leistungsfähig ist,  
speziell auch in

### Arbeiter-Garderobe und Unterzeugen.

Wir führen hierin nur gute, haltbare Qualitäten  
zu niedrigen Preisen.

Engl. Lederhosen, gestreift u. schlicht, 2 bis 4,50 M.  
Wirkhosen von 1,50 M. an.  
Manchesterhosen, gestreift und schlicht schwarz.  
Weiße Maurerhosen von 3 M. an.  
Blaulein. Arbeiterhosen 1, 1,25, 1,50, 1,75.  
Leinene Jacken, schräg u. gerade geknüpft, 1,50,  
1,75, 2 M.

Jumper und Kittel von 1 M. an.  
Buntgestreifte Barch.-Hemden von 85 Pf. an.  
Flanellhemden, blau, braun, grau, 2,50 bis 6 M.

Hierin führen wir nur beste krimpfreie Quali-  
tät. Flanell- u. Bonehosen 3, 3,50, 4 bis 5,50 M.  
Herren-Unterhosen in Baumwolle, Molton,  
gestreift, Normal von 80 Pf. an.

Normalhemden von 75 Pf. an bis zu den aller-  
besten Qualitäten.

Wollene Westen, gestreift, von 1,50 M. an.  
Isoländer Jacken 3,50, 3,75, 4, 4,50 M.

### Sämtliche Knaben-Sachen

wie engl. Hosen, einzelne Hosen mit Leibchen in  
Manchester, Leder und Buckskin.  
Knaben-Hemden, gestreift, von 50 Pf. an.  
Knaben-Unterhosen und Jacken u. s. w. sind in  
großer Menge vorrätig.

Wir geben diese Sachen zu den denkbar  
niedrigsten Preisen ab.

### Hüte und Mützen

Hosenträger, Vorhemden u. Kragen in Leinen  
und Gummi. Schlüpf- und Kravatten in  
riesiger Auswahl.

## Gebr. Hinrichs

Wilhelmshaven, Götterstraße 4,  
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 6.

## G. Schmilowitz, Neue Straße 8.

Spezialabteilung für Damenputz.

Wegen vorgeschrittener Saison gelangen von jetzt  
ab sämtliche garnirten

### Damen- und Mädchen-Hüte

zu herabgesetzten Preisen  
zum Verkauf.

## Waarenhaus B. S. Bührmann.



Sack-Paletots von 10 bis 100 Mf.  
Kragen von 2,50 bis 120 Mf.

## Der Neue Welt-Kalender

für das Jahr 1901

Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“

## Janssen & Carls

51 Bismarckstr. 51.

### Große fertige Betten

10, 16, 23, 33, 40, 46, 55 bis über 100 Mf.

### Eiserne Bettstellen

4,50, 6,50, 8,50, 12, 18 bis 30 Mf.

### Eiserne Kinder-Bettstellen

10, 13,50, 15, 17 bis 28,50 Mf.

### Alpengras - Matratzen

3,50, 4,50, 5,80 bis 13,50 Mf.

### Bettfedern und Daun

Pfd. 0,50, 0,75, 1, 1,40, 1,75, 2 bis 4 Mf.

### Kinderwagen.

## Photographisches Atelier August Iwersen

Wilhelmshaven,  
Marktstr. 34, Eingang Bahnhofstr.  
Größtes und modernstes Atelier  
am Plage.  
Spezialität: Große Vereinsgruppen  
im Atelier.



### Süßrahm

### Unter-Margarine

mit der Krone, Pfd. 45 Pf.

### Gesalzenes Rindfleisch

per Pfund 45 Pf.

### Magdeb. Sauerkohl

3 Pfund 20 Pf.

### Bestes Speiseschmalz

per Pfund 50 Pf.

### Bester Schlachthofftalg

per Pfund 40 Pf.

### Neue grüne Erbsen

per Pfund 12 Pf. empfiehlt

## L. Bakker,

Bismarckstraße.

## G. Müller

Marktstraße 33.

Wollgarn, schöne, weiche, ausgiebige  
Qual., 10 Gehind 0,45, 0,60, 0,80 Mf.

Pfund 2,60, 3,00, 4,00 Mf.

Damen-Strümpfe, diamantenschwarz,  
Paar 70, 85, 100, 120, 150, 175 Pf.

Herren-Socken 35, 50 bis 120 Pf.

Kinder-Strümpfe in allen Größen  
und Beislagen.

Korsetts von 65 Pf. an bis 4,50 Mf.

Herren- und Damen-Sandalschuhe  
in Glace und Stoff.

Herren-Wäsche, Schlipse u. Kra-  
vatten in großer Auswahl.

### In hervorragender

Qualität empfehle:

Prima Harzer Käse 4 Stück 10 Pf.

Echten österr. Rammeltälkäse Pfd. 23 Pf.

Südb. Käse, sehr pikant, Pfd. 50 Pf.

Rahmtälkäse Pfd. 50 Pf.

Tälkäse, keine Haare, Pfd. 60 Pf.

Echten holländ. Rahm- und Edamer  
Käse Pfd. 80 Pf., sowie

eine hochfeine Qualität Schweizer Käse  
(Emmentaler) Pfd. nur 90 Pf.

### Ernst Jos. Herbermann Tonndiech.

### Reparaturen

an Uhren zu den denkbar billigsten  
Preisen. Das Reinigen gratis.

### Georg Frerichs,

Uhrmacher,  
Marktstraße 15.

### Für Zahnleidende

bin ich an Wochentagen Nachm.  
von 1-8 Uhr, an Sonntagen  
Vorm. v. 9-12 Uhr zu sprechen.

### A. Krudenberg,

Marktstraße 30.



# Die beste Gelegenheit

sich mit dem Bedarf für Herbst und Winter in  
**Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzügen, Paletots, Joppen, Hosen**  
 zu versorgen, bietet augenblicklich mein Geschäft, da enorme Posten der genannten Waaren und zwar  
 in nur haltbaren Qualitäten und modernsten Facons angekommen sind.  
 Insbesondere weise hin auf

# ca. 500

**Herren-Buckskin-Hosen**, das Beste, was für diesen Preis fabrizirt werden kann, verkaufe ich, so lange der Vorrath reicht,  
 pro Stück **3,75 Mk.**, bisheriger Preis 5,00 und 5,50. Diese Hosen sind sehr dauerhaft und fest, können auch, da sie in  
 recht gefälligen, dunklen Mustern hergestellt sind, als Ausgehhojen benutzt werden.

Es empfiehlt sich für Jeden, mehrere Stück zu kaufen, da eine gleich gute Hose  
 zu dem genannten **= billigen Preise =** nicht wieder zu haben ist.

**Banter Konfektionshaus**

# Carl Mellenthin

**Bant, Neue Wilhelmshavener Strasse 65.**

Die größte Auswahl,  
 die geschmackvollsten Sachen und  
 die billigsten Preise bietet das

## Spezial-Geschäft

# Hermann Wallheimer

Damen- und Mädchen-  
 Konfektion.  
 Wilhelmshaven. Oldenburg.

<b>Wulf &amp; Francksen</b>  Ausstellung fert. Betten.	Einschläge Betten Nr. 8 aus grau-roth gestreiftem Atlas mit 14 Pfund Federn	Einschläge Betten Nr. 10 aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	Einschläge Betten Nr. 10b aus roth-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	Einschläge Betten Nr. 11 aus rothem ober roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbbaunen.	Einschläge Betten Nr. 12 Oberbett aus rothem Daunen- loper, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pf. Daunen u. Federn.
	Oberbett 6,— Unterbett 6,— 1 Rißen 2,50 Wkl. 14,50 Zwelfschläg Wkl. 20,50	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Rißen 7,— Wkl. 27,50 Zwelfschläg Wkl. 31,—	Oberbett 18,50 Unterbett 18,50 2 Rißen 9,— Wkl. 36,— Zwelfschläg Wkl. 40,50	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Rißen 10,— Wkl. 45,— Zwelfschläg Wkl. 50,50	Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Rißen 12,— Wkl. 54,50 Zwelfschläg Wkl. 61,—

Billigere Betten in jeder Verdränge.  
 Verantwortlicher Redakteur: R. J. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.



